



Schwarzwildgewöhnungsgatter: erfolgreicher Start

Das Schwarzwildgewöhnungsgatter SWGG in Elgg hat eine erfolgreiche erste Saison hinter sich. Präsident Jean A. Vuilleumier hält Rückblick auf die ersten Betriebsmonate. Und er äussert sich zu Sinn und Zweck des SWGG.



Das Schwarzwild fühlt sich sauwohl im SWGG Elgg.

Die auf den 5. Juli vorgesehene Betriebsaufnahme ist planmässig erfolgt und wurde anlässlich eines Eröffnungsfestes am 10. August mit vielen Gästen von Bund, Kantonen, Gemeinde und Mitgliedern würdig gefeiert. Das erste Jahr haben wir bewusst mit reduzierter Kapazität bezüglich Anzahl Übungen in Angriff genommen. Einerseits, um unseren Leuten Gelegenheit zu geben, sich «step by step» in die Aufgabe einzuarbeiten, andererseits aber auch, um unsere Wildschweine und deren Charaktere noch besser kennen zu lernen. Das hat sich gelohnt, grössere Zwischenfälle konnten vermieden werden und gröbere Unfälle von Hunden und Wildschweinen waren keine zu verzeichnen. Die «gatterlosen» Monate jetzt im Winter sind für die Verantwortlichen auch Zeit und Gelegenheit, sich

Gedanken über Vergangenes zu machen und Optimierungen in Organisation und Betrieb vorzunehmen.

Die Wildschweine werden immer besser ... und wir auch!

Dank umsichtiger Pflege und Betreuung sind die Wildschweine sehr zutraulich geworden und fühlen sich «sauwohl» in ihrer natürlichen Umgebung. Sie zeigen sich überhaupt nicht gestresst, sei es vor, während oder nach den Übungen. Ich danke deshalb auch an dieser Stelle dem Betriebsleiter, dem Gattermeister-Chef und sämtlichen Gattermeistern für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz. Bei sämtlichen Besuchen im Gatter konnte ich feststellen, dass bei allen ein grosses Fachwissen vorhanden ist, das mit jeder Übung noch ver-



Die Gattermeister garantieren für eine hervorragende Ausbildung im SWGG.

bessert wurde. Es freut mich, mit dieser Truppe nach der Winterpause im März 2020 in ein neues, erstmals volles Betriebsjahr zu starten. Ein Dank geht aber auch an die Hundeführer, die durch ihr diszipliniertes Verhalten die Akzeptanz für das SWGG bei den Behörden und der Bevölkerung von Elgg aufrechterhalten und zu keinen Klagen Anlass geben.

Das Jahr 2020 wird also das erste volle Betriebsjahr werden, und wir wollen weiterhin für die schweizerische Jägerschaft und ihre Hunde da sein, um der weidgerechten Jagd auf Schwarzwild auch in Zukunft zu dienen. Darauf freuen wir uns alle!

Der Sinn des Schwarzwildgewöhnungsgatters

Selbstverständlich gibt es auch unter Jägern und Hundeführern noch immer solche, die die Arbeit im SWGG ablehnen und die Meinung vertreten, dass nur ein Leistungszeichen (z. B. «Sau Natur») anlässlich eines realen Jagdeinsatzes von Relevanz sei. Dem liegt meiner Meinung nach jedoch ein grosses Missverständnis zugrunde. Warum das?

Die Arbeit im Gatter dient zuerst einmal dazu, die Hunde ans Schwarzwild heranzuführen und festzustellen, ob sie überhaupt dafür geeignet sind, auf Schwarzwildjagden eingesetzt zu werden. Das heisst also: Üben sie auf die Sauen genügend Druck aus, bringen sie überhaupt den Schneid und Mumm auf, die Sauen aus dem Kessel heraus in Bewegung zu bringen? Auf der anderen Seite wollen wir aber eine Selbstgefährdung des Hundes möglichst vermeiden. Denn was nützt ein Hund bei der Jagd, der einem Stück Schwarzwild an den Tellern oder am Wurf hängt? Der jagdliche Erfolg wird dadurch nicht erreicht, im Gegenteil, denn das Schiessen in dieser Situation ist ja ohne weitere Gefährdung des Hundes nicht möglich. Auf der anderen Seite ist zu wenig Druck des Hundes auch nicht das Gelbe

vom Ei, wenn das Schwarzwild damit nicht in Bewegung und vor die Schützen gebracht wird! Und genau das wollen wir eben erreichen, nämlich die Hunde herausstellen, die das Schwarzwild in Bewegung bringen. Und der Eignungsnachweis sagt genau das aus, nicht mehr und nicht weniger. Dasselbe gilt für die Nachsuchenhunde. Sie sollen so viel Druck aufbauen, dass sich das kranke Schwarzwild stellt und ihm der Fangschuss angetragen werden kann. Aus Tierschutzgründen darf ja Wild nur abgefangen werden, wenn keine andere Möglichkeit besteht, mal davon abgesehen, dass es nicht ganz einfach ist und grosser Erfahrung bedarf, eine schwere Sau abzufangen, die einen Hund an den Tellern hängen hat.

Erst dann, also nach dem Eignungsnachweis im Gatter, sollen die Hunde auf der Jagd die entsprechende Leistung für zum Beispiel «Sau Natur» zeigen. Diese Leistung kann dann als (zusätzliches!) Leistungszeichen vom entsprechenden Rasseclub vermerkt werden und ist allenfalls, je nach Rasseclub, von Relevanz für die Zuchttauglichkeit. Das eine ersetzt also nicht das andere. Im Gegenteil, beides ist wichtig und notwendig.

Deshalb gilt unserer Meinung nach ganz klar: Zuerst der Eignungsnachweis im Gatter und dann die praktische Arbeit! So ist es gedacht und so sollte es auch sein, und zwar für alle Hunde, die auf Saujagden eingesetzt werden sollen. Das sollte zudem rasseunabhängig geschehen und für alle bei Schwarzwildjagden eingesetzten Hunde, mit oder ohne Ahnentafeln, gelten!

Und so geht es weiter

Im März werden wir das Gatter wieder öffnen und wir alle, also die Gattermeister-Crew, die Betriebsleitung und der Vorstand, erwarten Sie alle mit Ihren Hunden in Elgg. Das Reservationssystem für 2020 ist seit längerer Zeit offen, und Termine können jederzeit gebucht werden.